

## **Narrenfreiheit in der Kurstadt**

BAD TENNSTEDT. Ehe Politiker die Macht abgeben, verscherbeln sie schnell noch das Tafelsilber - zumindest in der fünften Jahreszeit. Jörg Klupak jedenfalls hielt sich daran: Ehe ihn die Tennstedter Jecken gestern in Handschellen legten, trennte er sich vom Kreisel in der Kurstraße. "Den kann doch in Bad Tennstedt eh keiner leiden. Da habe ich ihn an die Herbsleber verkauft", froitzelte der gefangen genommene Bürgermeister und schenkte den Jecken vom Tennstedter Karneval Verein (TKV) zum Beweis eine Luftbildaufnahme von der angeblichen Demontage des Kreisels. Die Lacher hatte Klupak da natürlich auf seiner Seite, auch wenn Moderator Wolfgang Zilling meinte: "Unseren Kreisel lieben sogar Erfurter. Die kommen her, um mal richtig rundzufahren." Bürgermeister und Narren sind jedenfalls in Bad Tennstedt ein gutes Gespann, so dass es dem Stadtoberen auch nie schwerfällt, einen Aktiven herauszugreifen und mit dem Bürgermeisterorden für besondere närrische Verdienste zu ehren. Diesmal erhielt ihn Günther Schönekaes, der dem Fasching in der Kurstadt seit über einem Vierteljahrhundert die Treue hält. Innig ist übrigens nicht nur die Beziehung zwischen Verein und Stadtspitze. Dass der Tennstedter Karneval viele Freunde hat, sah man auch an den dicht gesäumten Straßen. Hunderte Neugierige waren gekommen, um den gestrigen Rosenmontagsumzug zu verfolgen. Und zu sehen gab es allerhand, denn traditionsgemäß hatten sich etliche Vereine aus der Region angemeldet. Sie zeigten insgesamt 33 Bilder. Ausschnitte aus dem aktuellen Karnevalsprogramm waren zu sehen, es gab Tänze, Musik und - wie es sich für einen schönen Umzug gehört - auch jede Menge Bonbons und Konfetti. Eines wurde deutlich: Von der derzeitigen Krisenstimmung haben sich die Karnevalisten nicht anstecken lassen. Natürlich lästerten sie, was das Zeug hielt. Von horrenden Zinsen und kränkelnden Banken war da ebenso zu lesen wie von explodierten Gas- und Strompreisen. Aber auch gesunder Optimismus, dass es weiter geht, schimmerte durch. Manch einer dachte sich zwar, dass früher nicht alles so schlecht war. Vom "VEB Opel" war da die Rede. Als aber der erste Wagen des Umzugs, ein alter Volkspolizeibus, den Dienst versagte und abgeschleppt werden musste, war vielerorts Lachen zu vernehmen und die Bemerkung: "Na, kein Wunder, dass bei so einer Technik die DDR untergegangen ist." Gut eineinhalb Stunden dauerte es, bis die Wagen und Fußgruppen ihre Runde vollendet hatten. Dann sammelten sich die Karnevalisten und ihre Gäste auf dem Markt, um den alljährlichen Spektakel beizuwohnen: der Erstürmung des Rathauses. Auf dem Festwagen des TKV wurde derweil geschunkelt. Die Spargelkönigin, eine Bad Tennstedterin, war ebenso mit von der Partie wie die Quellprinzessin. Sie hatte wohl das Wetter unterschätzt, konnte sich aber auf den Landrat verlassen, der die Hoheit in seine warme Jacke hüllte und selber hemdsärmelig weiterfeierte. Einmal aus dem Rathaus geschleift, versäumte es der Bürgermeister nicht, zunächst noch seine Mitarbeiter zu grüßen. "Guckt nach oben. Da steht mein Harem am Fenster. Wie ihr seht, gehören dem auch Eunuchen auch. Einer davon ist deutsch", spielte Klupak auf Ordnungsamtschef Jürgen Deutsch an. Der wurde frenetisch bejubelt. Wohl, weil es gestern keine Knöllchen hagelte. Anschließend zog der Tross zum Schützenhaus weiter. Dort gipfelte der Rosenmontag im traditionellen Ball - der, ebenso traditionell, ausverkauft war.

Britt MANDLER

23.02.2009